8 Bl., 305×226 mm, 45 Z., 1 Sp. – Reichenau, Schule Reginberts, 9. Jh.
Auf dem ersten Blatt Initiale P in Federzeichnung mit Flecht- und Stufenband sowie Blattformen (Abb. 495).
Bibliotheksheimat Reichenau.
Neuer Leinwandband.

Preisendanz in: Holder, S. 117, Pl. 6. – Trende, S. 655, h. – Holter in: Karl der Große, 1965, S. 100,

9/1 (25.1.35) Isidorus Hisp., Liber premiorum; de ortu vel obitu ss. patrum.
79 Bl., 175×110 mm, 19 Z., 1 Sp. – Schweiz oder Süddeutschland, 8./9. Jh.
Im ersten Teil eine, im zweiten Teil sechs größere, drei- bis fünfzeilige ornamentierte Initialen in Gelb und Rot (Abb. 502), u. a. mit Querbändern und Treppenmuster, außerdem einzelne rot grundierte.
Bibliotheksheimat Reichenau.
Pergamentband aus Handschriftenfragmenten.

Preisendanz in: Holder, S. 110f., Pl. 1a. – Trende, S. 654, e. – Lowe, 1458.

11/1 (25.2.22) Liber geometriae.
29 Bl., 265×180 mm, das letzte Blatt als Vorsatz verwendet. – 10./11. Jh.
Zahlreiche geometrische Zeichnungen (Abbildung 522), vgl. auch 133/6 (= zweites Buch von 11/1).
Kam vermutlich über Kloster Weingarten aus Konstanz nach St. Blasien.
Alter glatter Schweinslederband über abgeschrägten Holzdeckeln, drei Schließen entfernt, ehemals Catenatus. Vom Vorderdeckel wurden Ezechiel-Fragmente, zu den Konstanz-Weingartner Prophetenfragmenten gehörig, abgelöst (ed. P. Lehmann, 1912, u. A. Dold, 1923).

Eisler, S. 103, Anm. 2. – Preisendanz in: Holder, S. 129, Anhang Nr. 2. – Trende, S. 656, c, und 650, a.

14/1 (25.2.25) Missale.
328 Bl., 231×170 mm. – Bodenseegebiet (wohl kaum St. Blasien), Anfang des 11. Jhs.
24 große Initialen in Ziegelrot, Blaugrün, Graublau und Gold, zahlreiche kleinere farbige. Die Beziehungen zum Sakramentar (Cod. 20/1) bedürfen einer Überprüfung. Eine Miniatur (Bl. 106v), Praefationes und Exordium des Kanons, ist ausgeschnitten, der Kanon fehlt.
Moderner Einband.

Eisler, S. 89f., Nr. 43, Fig. 44, 45. – Preisendanz in: Holder, S. 130, Anhang, Nr. 4. – Trende, S. 658, h.

16/1 (25.4.20b) Hyginus, Astrologiae libri IV.
20 Bl., 257×220 mm. – Konstanz oder Weingarten, 10. Jh.
19 Sternbilder in Federzeichnung.
Einband des 14. Jhs., vermutlich in Kloster Weingarten entstanden, Holzdeckel mit Pergament überzogen. Ehemals Catenatus, Rücken ergänzt. Als Vorsatz verwendete Ezechiel-Fragmente wurden abgelöst (siehe Cod. 11/1).

Eisler, S. 102ff., Nr. 58, Fig. 58, 59. – Preisendanz in: Holder, S. 129, Anhang, Nr. 3. – Trende, S. 652, b.

17/1 (25.3.20) Passio S. Fidis.
57 Bl., 256×178 mm. – Deutsch, drittes Viertel des 12. Jhs., Bl. 4–6 im 17./18. Jh. ergänzt.
Ganzseitige Titelseite mit Darstellung der hl. Fides mit dem Kreuzzeichen in der Rechten. Ornamentierter Rahmen.
Besitzvermerk St. Blasiens von *1722*.
Lederband des 18. Jhs.

Eisler, S. 98f., Nr. 54, Fig. 53. – Trende, S. 658, i. – Bober, Pl. XXI (b).

19/1 (25.2.24) Sammelband, u. a. Priscian, Liber XVI–XVIII.
65 Bl., 232×160 mm. – Vermutlich Reichenau, 11. Jh.
Bl. 2r flüchtige Initiale P, 34v eine zwölfzeilige Federzeichnungsinitiale Q (Abb. 525), 59r kleinere Initiale I.
Bl. 33v und 34r alter Besitzvermerk *Liber sti. Petri in minori Augia.*
Rollen- und Blindstempelband, Anfang des 16. Jhs. Prämonstratenser Weißenau. Vgl. Kyriss, Nr. 35 (Mitt. E. Kyriß).

Trende, S. 659, f.

20/1 (XXIX/2, Kassette 2) Liber sacramentorum (Sakramentar von St. Blasien).
278 Bl., 263×201 mm. – Reichenau, 10./11. Jh. (?).
Ein Vollbild (Kanonbild, Abb. 513), drei Miniaturen (liturgische Handlungen, Abb. 518), 17 ganzseitige Initialfelder mit Purpurgrund (Abb. 514, 515), 373 Initialen in Kapital- und Unzialformen mit Bandgeflecht und Knospen-

ornamenten in Gold und Silber, rot eingefaßt, auf blauem und grünem Grund (Abb. 516, 517). Die Handschrift wurde der „Ruodprecht-Gruppe" zugewiesen und gilt als eine der bedeutendsten des St. Blasianer Bestandes. Ihre Herkunft aus der Reichenau ist nicht erwiesen, zuletzt von Turner unter Hinweis auf ein Lektionar im Britischen Museum in London Add. 20692, entschieden abgelehnt worden.
Moderner Einband aus gepreßtem Leder unter Verwendung einer geschnitzten Elfenbeinplatte in teilweise vergoldeter Silbereinfassung des 14. Jhs.

Eisler, S. 113ff., Nr. 89, Fig. 67–75. – Preisendanz in: Holder, S. 129, Anhang, Nr. 10. – W. Merton, Die Buchmalerei in St. Gallen, Leipzig 1913, S. 87. – E. T. de Wald, The Art of the Scriptorium of Einsiedeln, in: The Art Bulletin, VII, 3 (1924/25), S. 87 ff., fig. 59, 61, 62. – A. Boeckler, Die Reichenauer Buchmalerei, in: Die Kultur der Abtei Reichenau, 2. Bd., München 1925, S. 974 f. – Baum, 1930, S. 139. – W. Gernsheim, Die Buchmalerei der Reichenau, München 1924, S. 33. – Trende, S. 655, a. – P. Bloch, Das Hornberger Sakramentar, in: Basler Studien zur Kunstgeschichte, XV, Basel 1956, S. 15, 21, 47, 85f., mit Literatur. – A. Knoepfli, Kunstgeschichte des Bodenseeraumes, 1, Stuttgart 1961, S. 53, Anm. 83f. – C. R. Dodwell and D. H. Turner, Reichenau Reconsidered, A Re-assessment of the Place of Reichenau in Ottonian Art, in: Warburg Surveys, II, London 1965, S. 82–85.

21/1 (25.2.32) Evangelistar.
45 Bl., 238×160 mm. – St. Blasien (?), Ende des 11. Jhs., mit vielen Ergänzungen bis 1544.
Bl. 1v die Evangelistensymbole in Federzeichnung (Abb. 505); 14 Initialen, anfangs mit Flechtband, ab Bl. 39r von anderer Hand. Die Initialen sind viel flüchtiger als die der vorausgehenden Handschrift.
Vermutlich alter Bestand von St. Blasien.
Weicher Lederband von 1544, der ehemalige Einband befindet sich seit längerem in der Klosterschatzkammer (siehe S. 205, Nr. II/1).

Eisler, S. 94, Nr. 48. – Trende, S. 657, f.

23/1 (25.4.9b) Martyrologium.
242 Bl., 300×210 mm. – Deutsch, 12. Jh. (nach 1115).
Neun Federzeichnungsinitialen in groben Formen mit Tiermotiven (Bl. 1r, Abb. 531, 14v, 37r, 65r, 108v, 118v, 194r, 205v, 227r) in Schwarz und Rot, weitere Initialen in Rot ohne Ranken, Bl. 127–132 im 14. Jh. ergänzt. Erwähnung der Jahreszahl *1115* auf Bl. 237r.
Glatter Schweinslederband, fünf runde Buckel (seit Eisler) entfernt, lange Schließenbänder. Vorsatzblätter aus einem Graduale.

Eisler, S. 102, Nr. 57. – Trende, S. 658, g.

25/1 (25.2.6) Decretum Gratiani.
272 Bl., 360×240 mm. – Deutsch (Bodenseebereich), 12./13. Jh.
Zahlreiche Federzeichnungsinitialen, z. T. (z. B. Bl. 3v) auf grünem Grund. Die Rankenformen etwa auf der gleichen Grundlage wie die vorausgehende Handschrift (Abb. 530, 533). Bl. 272r Arbor genealogicus mit gezeichnetem Kopf. Herkunft vermutlich aus Konstanz oder Weingarten.
Schweinslederband des 15. Jhs. mit Blindstempeln, Diagonalmusterung und abgeschrägten Kanten. Die Schließen sind abgeschnitten. Am vorderen Vorsatzblatt Notiz über eine Kirchweihe in Todtnau, *1287*.

Preisendanz in: Holder, S. 31 zu 51, 129, Anhang, Nr. 1. – Trende, S. 658, c.

26/1 (25.2.31a) Psalterium.
204 Bl., 217×159 mm. – St. Blasien (?), 12/13. Jh.
Ein Vollbild (61v), Christus thronend, vier ganzseitige Initialen (Bl. 1r, 48r, 62r, 127r), sieben größere Initialen.
Lederband des 16. Jhs., die Beschläge sind abgerissen.

Eisler, S. 92f., Nr. 47, Fig. 47, 48. – Baum, 1930, S. 260. – Trende, S. 659, g. – Bober Pl. XXII (b).

28/1 (25.2.28) Biblia.
309 Bl. (alt foliiert), 230×160 mm. – Frankreich, 13./14. Jh.
Eine minierte Randleiste mit Darstellung von drei Schöpfungstagen, eine vergoldete Initiale (Bl. 242r) zu Beginn des Neuen Testaments, zahlreiche große, reich fleuronnierte Initialen, viele kleine in Rot und Blau. Die Initiale auf Bl. 242r ist fast identisch mit der in cod. 74/1.
Alter Besitz von St. Blasien, ein alter Pfandvermerk oder Leihvermerk ist getilgt.
Moderner Einband, ehemals zwei Bände.

Eisler, S. 91, Nr. 45, Taf. II, Fig. a. – Preisendanz in: Holder, S. 130, Anhang, Nr. 5. – Trende, S. 659, a.

4°. Abschrift des 18. Jhs. (1722) von Cod. 11/2. Kolorierte Zeichnungen entsprechend den Vorlagen.

262/2 (25.3.49) Eichsell, Processus habitus occasione translationum S. Kunigundis etc.
33 Bl., 205×160 mm. – Bodenseegebiet, 17. Jh.
Im Einband Fragment einer Handschrift des 14. Jhs. mit Initiale D mit groteskem Fleuronnée einer lokalen Schule.

284/2 (25.3.23) Chronica von Hertzogen von Zäringen, Stüfftern der Statt Freyburg in Breyssgau.
61 Bl., 240×180 mm. – 18. Jh. Bl. 16 ein Kupferstich von St. Peter im Schwarzwald, sonst kolorierte Handzeichnungen nach älteren Vorlagen.

Ohne Nr. (ehem. Kasten XXXII, ohne Sign.) Responsoriale.
127 Seiten, Papier, 630×450 mm. – St. Blasien, 1783.
17 große vergoldete Initialen mit Aquarellen grau in Grau.
Derzeit in St. Paul nicht feststellbar.

Eisler, S. 126, Nr. 97.

Ohne Nr., Cod. Chart. saec. XVIII. Geschichte des Klosters St. Georgen im Schwarzwald.
Eine Ansicht des Klosters.
Derzeit in St. Paul nicht feststellbar.

Kraus, Die Schätze St. Blasiens in der Abtei St. Paul in Kärnten, in: Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins, NF. IV. (1889), S. 61.

Diverse Handschriften[1]

37/6 (29.2.7) St. Blasianer Glossen.
Perg., 3 Bl., 285×219 mm. – Süddeutschland, 9./10. Jh.
Bl. 1r–2v die vier Evangelistensymbole in Arkaden, in Federzeichnung ausgeführt, leicht getönt (Abb. 504). Besitzvermerk der Reichenau auf Bl. 3r (ehemals als Bl. 1 gebunden), jedoch nicht im Verzeichnis der Augienses von Preisendanz.

Eisler, S. 123f., Nr. 94, Fig. 79–82. – K. Preisendanz in: Beiträge z. Gesch. d. deutschen Sprache, 1926, S. 429. – Trende, S. 655, g.

60/6 (29.4.15) Regula S. Benedicti.
Pap., nicht gezählt, 280×205 mm. – 1499 von Alexius Stab *de Lewtschovia* geschrieben.
Eine gute fleuronnierte Initiale auf Bl. 1r, mehrere weitere kalligraphiert.
Moderner Einband.

74/6 (XXIX.1.1) Responsorium processionale.
Papier, 97×65 mm. – St. Blasien, 1729.
Reich ausgeführtes Titelblatt, Randleisten und Initialen in Federzeichnung.
Weiß gepreßter Lederband, roter Schnitt.

Eisler, S. 113, Nr. 88.

112/6 (29.1.46) Sammelhandschrift, darin: Figura de arte predicandi.
Pap., 124 Bl., 295×210 mm. – Freiburg i. Br., 1474 (124v: In monasterio Sti. Augustini).
Auf Bl. 11v und 12r (Abb. 617) finden sich kolorierte Federzeichnungen, der seitliche Zierat ist gelb getönt.
Neuer blindgepreßter Lederband.

133/6 (29.1.43) Liber geometriae (vgl. Cod. 11/1).
Perg., 14 Bl., 313×225 mm. – 11. Jh.
Eine Initiale, zahlreiche Zeichnungen (Abbildung 521). Obzwar nicht handgleich, doch in Verbindung zu Cod. 11/1 (s. oben). Die einfachen Formen der Initiale S (1v, Abb. 520) weisen auf das 11. Jh.
Neuer Leinenband.

Literatur vgl. 11/1.

134/6 (965) Fragmente eines französischen Liederbuches und des Tonale von Bernardus.
Perg., 5 Bl., 225×163 mm. – Frankreich, 14. Jh.
Auf dem ersten Blatt auf jeder Seite zwei Initialen, grob in Gold und Farben, Bl. 2–5, Fragment von Bernardus, Tonale, 260 mal 210 mm, zwei größere und einige kleinere Initialen.
Moderner Leinenband.

[1]) Aus St. Blasien (ehem. Signatur: Bl.), nicht im Katalog von Schroll.

48/3 (27.3.21) Nicolaus von Dinkelsbühl, Quaestiones super IV. sententiarum, XIX. bis XLI.
201 Bl., 280×200 mm. – Österreich (?), 14. Jh.
25 sorgfältig fleuronnierte vierfärbige Initialen in der Art des 14. Jhs. (Abb. 560). Auf Bl. 201 findet sich ein radierter Vermerk auf *1446* (?). Guter Blindstempelband der zweiten Hälfte des 15. Jhs. mit kleinem Vogelwappen. Die Beschläge sind entfernt.

48a/3 (27.3.15) Huguicius, Lexicon catholicum.
214 Bl. (alte Zählung), 295×185 mm. – 13./14. Jh.
Eine Initialminiatur (Bl. 3r, Abb. 537), eine Initiale mit Grotesktier (Abb. 538), beide mit Anklängen an romanische Formen. An den Rändern häufig als Hinweis dünn gezeichnete Grotesken und Tiere (Abb. 632).
Wildlederband über dicken Deckeln mit abgetreppten Buckeln.

49/3 (27.3.19) Missale und Graduale.
148 Bl., 330×210 mm. – Norddeutschland, Ende des 13. Jhs.
Der Hauptteil des Codex ist durch den Kalender lokalisierbar. Bl. 77–79 sind nachträglich eingehängt, auf Bl. 77v das ganzseitige Kanonbild (Abb. 483) vom Ende des 13. Jhs., im Knitterfaltenstil, auf Bl. 78r eine Te-igitur-Initiale, deren Ranken in Admont Parallelen finden (Abb. 559). Auf Bl. 81r eine weitere Initiale zum gleichen Text. Seit 1330 für Spital gesichert (Bl. 2r).
Wildlederband, Schließen und Buckel entfernt.

Eisler, S. 109f., Nr. 80, Fig. 64. – Baum, 1930, S. 335, Abb. 373. – H. Swarzenski, Die lateinischen illuminierten Handschriften des 13. Jahrhunderts in den Ländern am Rhein, Main und Donau, Berlin 1936, S. 36, Anm. 2. – K. Oettinger, Die Eigenart der Ostmarkstämme usw., in: Zeitschrift d. D. Ver. f. Kunstwissenschaft, Berlin 1939, 6. Bd., S. 5, Anm. 6. – Trende, S. 660, e. – G. Schmidt, Die Malerschule von St. Florian, Wien 1962, S. 198.

52/3 (27.3.29) Sermones de sanctis et expositiones evangeliorum.
109 Bl., 210×156 mm. – Österreich (?), 13. Jh.
Eine Federzeichnung (Bl. 54v): Maria, Christus, die Taube des Hl. Geistes und fünf Personen (Heilige, Propheten, Engel?). Auf Bl. 1r Initiale P in Rot und Schwarz mit Ranken. Möglicherweise Beziehungen zu Admont.
Roter Lederband des 15. Jhs. Buckel entfernt, eine Schließe.

Eisler, S. 111, Nr. 83, Fig. 66.

53/3 (27.3.28) Lektionar.
229 Bl., 260×205 mm. – Süddeutsch oder österreichisch, 11. Jh.
Bl. 1r zeigt vier aus vergoldeten Ranken gebildete Initialbuchstaben (Abb. 523), weiter finden sich fünf Ranken-Initialen in roter Vorzeichnung (Abb. 524), eine davon (Bl. 96r) mit unvollendeter Vergoldung. Die für den österreichischen Bereich frühe Handschrift könnte aus der näheren Umgebung, etwa aus Kremsmünster oder Salzburg, stammen.
Roter Wildlederband des 15. Jhs. mit Diagonallinien. Die Buckel sind entfernt.

Eisler, S. 110, Nr. 82, Fig. 65. – Trende, S. 656, d.

62/3 (27.2.18) Missale.
202 (61 gezählt, 7 ungezählt, 134 gezählt) Bl., 205×140 mm. – Wohl oberösterreichisch, 14. u. 15. Jh.
Im Hauptteil mehrere gut fleuronnierte Initialen (Abb. 563, 564), z. T. Goldgrund, u. a. beim Kanon. Das Kanonblatt fehlt. Der Hauptteil der Handschrift (ab Bl. 58 der ersten Zählung) gehört zur gleichen Gruppe wie Linz, Stud.-Bibl., Cod. 425, 434, 456, 458, aus Garsten (vgl. Gutenberg-Jb. 1956, S. 294, Anm. 13, und Kunstjahrbuch d. Stadt Linz 1964, S. 20ff., Abb. 7, 11).
Wildlederband, überlappend, eine Schließe, je fünf runde Buckel.

63/3 (27.1.14) Capitula et collecta per circulum anni.
104 Bl., 225×170 mm. – Spital a. P. (?), spätes 15. Jh.
Zwei Initialen, etwas grob, aus dem Ende des 15. Jhs. (Abb. 658). Ähnlich Cod. 10/3, 16/3 usw.
Blindstempelband mit primitiven kleinen Stempeln, 15. Jh., Mittelbeschläge, zwei Schließen.

30. 8. 83

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Benediktinerstift St. Paul
Bibliothek
A-9470 St. Paul / Lanvanttal

Sehr geehrte Herren!

Für ein paläographisches Forschungsprojekt benötige ich Mikrofilme (negativ, schwarz/weiß) von folgenden Handschriften Ihrer Bibliothek:

14 / 1 (25.2.25)
16 / 1 (25.4.20 b) ✓
19 / 1 (25.2.24) ✓
20 / 1 (XXIX/2, Kassette 2)
21 / 1 (25.2.32) ✓
53 / 3 (27.3.28) und
110 / 6. ✓

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir die Mikrofilme anfertigen lassen könnten; dabei sollte jeweils auf die ersten 5 Aufnahmen ein Zentimetermaß auf den freien Seitenrand gelegt werden. Falls Sie zu diesem Zweck keine Neuaufnahmen herstellen lassen, sondern von bereits vorhandenen Negativfilmen Kopien anfertigen lassen, würde ich um Positivfilme bitten, damit der SChärfeverlust möglichst gering bleibt.

Ich hoffe, daß ich Ihnen mit meiner Bitte keine allzu großen Unannehmlichkeiten bereite.

Mit freundlichen Grüßen

St. Paul im Lavanttal

St. Paul im Lavanttal 20/1

Hand A fol. 1r, 2r, 3rv, später 11. Jh., von „chrägovalem Stil" beeinflußt

Hand B fol. 4r – 8r (Reichenau 9. Jh.? cf. Wien 1845)

Beginn des eigentl. Sakr. | fol. 8v Zinsarte Cap. quadrata
9r " " rustica
9v VD
10v Kriz. igj
18v 19r 72v 73r

Hand C f. 10r, 11r – 18r, 19v – 71v, 73v – 143v Z. 9,
f. 145r – 261r Z. 3 viventes, ebd. Z. 6 –
f. 266v Z. 5

t̄ ox p
b· q· λ
r ɔx N
ſt f ɾ
s N̄ h
ɑ m̄ m

Hand D f. 72r Zusatz 11. Jh.
m̄ ox ~ y ~ β

Hand E f. 143v Z. 12 – f. 144v
~ g x ɑ b; ſt

Hand F f. 261r Z. 3 valeatis – Z. 5

58) ~~52)~~ Der ausführliche Abschnitt über die Entstehung des Mönchs- und des Kanonikerstandes in JL 5459 entspricht durchaus der erklärenden Einleitung unseres Stücks: Omnes quippe congregationes et specialiter canonicę iuxta formam et exemplum primitivę ęcclesię sunt institutę usw., s. unten Anm. 99105.

Hand G f. 266v Z. 6 – f. 268v

keine st-Ligatur!

Hand H f. ~~269v – 270v~~ ~~270r Z. 5~~ 269v – 270r Z. 4 Nachtrag 12. Jh.

Hand J f. 271r – 278r Z. 11 amen

St. Gallen 2. Drittel 11. Jh.

Hand K f. 278r Z. 11 Thome – f. 278v

13. Jh.